# Praktische Theologie als akademische Disziplin

von Andreas Kanke, B.A.

Andreas Kanke, B.A.

Beim Nachweis von Zitaten und Literatur wendet der Autor die von Unisa vorgeschriebene Harvard-Methode an und folgt dabei den Regeln in: Christof Sauer (Hg.) 2004. *Form bewahren: Handbuch zur Harvard-Methode.* (GBFE-Studienbrief 5). Lage: Gesellschaft für Bildung und Forschung in Europa e.V. 1. Auflage.

**Inhaltsverzeichnis**

**1 Einleitung……1**

**2 Wie ist die Praktische Theologie als akademische Disziplin entstanden?.....……2**

**3 Auslegung ausgewählter Definitionen zur Praktischen Theologie…....……6**

**4 Praktische Theologie zwischen Theorie und Praxis: Darstellung von 2 Praxiszyklen…9**

**5 Literaturverzeichnis……13**

Andreas Kanke, B.A.

## 1 Einleitung

In der hier verfassten Arbeit wird die Entstehung der Praktischen Theologie als akademische Disziplin vorgestellt und ihr Weg mit den Herausforderungen aber auch mit den gewinnbringenden Entwicklungsschritten für die kirchliche Praxis erläutert. Das Werk von Schleiermacher, der unter anderem als der Begründer der Praktischen Theologie gilt, wird ebenfalls aufgegriffen und die fundamentalen Auswirkungen des Entwicklungsverlaufs bis in die Gegenwart aufgezeichnet. Anschließend wird der Fokus auf den wissenschaftlichen Schwerpunkt der Praktischen Theologie gelegt und in welcher Abgrenzung sie zur Historischen und Philosophischen Theologie steht sowie ihre Aufgaben beleuchtet.

Im weiteren Verlauf (Kapitel 3) werden verschiedene Begriffsbestimmungen von Koryphäen wie Engemann und Gräb zur Praktischen Theologie dargelegt und Unterschiede und Gemeinsamkeiten konkretisiert. Danach wird dazu kritisch Stellung genommen und ein eigener Entwurf zur Begriffsbestimmung entwickelt. Im letzten Kapitel werden die methodischen Modelle der Praktischen Theologie vorgestellt und erklärt, wie sich Theorie und Praxis in der Praktischen Theologie verhalten, aber auch wie sie in der Gegenwart am und mit dem Menschen arbeitet. Hierzu werden der Dreischritt „Sehen - Urteilen - Handeln“ nach Cardijn und das Regelkreismodell von Zerfaß näher präsentiert. Als Schlussbemerkung wird eine kritische Stellungnahme abgegeben und inwiefern einer dieser Modelle im eigenen beruflichen Kontext angewendet werden kann.

Andreas Kanke, B.A.

## 2 Wie ist die Praktische Theologie als akademische Disziplin entstanden?

Vorab soll deutlich werden, dass die 200-jährige Geschichte der Praktischen Theologie nicht nur Praktisches beinhaltet, sondern es geht wesentlich um umfassende Theorien, die Auseinandersetzung von Traditionen und ständige Reflexion (Lämmlin & Scholpp 2001:1); im Grunde geht es nicht darum was man tut, sondern wie man es tut. Nicht das man den Gottesdienst feiert, sondern wie man ihn feiert (Stadelmann & Schweyer 2020:2). Praktische Theologie orientiert sich an der Gegenwart, um sie zu verstehen, ist es jedoch ratsam, mit ihrer Entstehung zu beginnen, denn die praktisch-theologische Forschung ist fundamental anhand der einführenden Arbeit. Um mit den Herausforderungen, Methoden und Aufgabenstellungen, die mit der Praktischen Theologie einhergehen, zu verstehen, sind die vergangenen Erkenntnisse rückblickend einzubeziehen. Die Praktische Theologie konzentriert sich auf ihre Disziplingeschichte und nicht auf sich selbst; sie ist keine historische Disziplin (Grethlein 2016:15). Schleiermacher gilt als der Begründer der Praktischen Theologie (Meyer-Blanck & Weyel 2008:9). Sie ist im 19. Jahrhundert als jüngste der klassischen theologischen Disziplinen entstanden und sie stellt die Theorie der christlichen Religionspraxis dar. Da sie sich aufgrund von Fortschritt in den jeweiligen Zeitabschnitten verändert, ist es wichtig, dass sich die Praktische Theologie immer wieder neu definiert, reflektiert und sich mit ihrer Aufgabenstellung auseinandersetzt (Wagner-Rau 2017:19), denn ohne (theoretische) Reflexion kann die Praktische Theologie weder gewissenhaft noch gewinnbringend ausgeführt werden (Steck 2001:84). Die ständige Veränderungsbereitschaft und das Nachsinnen über die Aufgaben der Praktischen Theologie sind evident, denn sie hat es mit Menschen zu tun, die Gefühle haben, die hoffen und suchen, die ihren Glauben aufgrund von persönlichen Veränderungen immer wieder neu Ausdruck verleihen und dementsprechend handeln möchten (Klein 2005:25). Während des Übergangs vom 18. zum 19. Jahrhundert entwickelte sich eine neue Komplexität bei der Frage nach dem Verständnis der christlichen Religionspraxis und ihrer Realisation. Dieser Entwicklungsverlauf hat bis in die Gegenwart fundamentale Auswirkungen auf die Praktische Theologie, die hier kurz aufgelistet werden. Die Kirche als institutionelle Religionspraxis und das Christentum haben ihr früheres Ansehen in der Gesellschaft eingebüßt, sodass parallel private Formen christlichen Lebens auftraten, die diverse religionskritische Ansichten vertraten. Ein weiterer Punkt ist das Umdenken, dass Theologie und Religion unterschiedlich sind, sodass sich in dieser Wahrnehmung die Identität der Praktischen Theologie umgestaltet. Das bedeutet, sie konzentriert sich nicht mehr nur auf die kirchliche Praxis, stattdessen ergänzt sie sich zu einer Theorie der religiösen Praxis. Eine zusätzliche Auswirkung hat sich im Zuge der Aufklärung ins geschichtliche Bewusstsein

Andreas Kanke, B.A.

eingeprägt, die damit die ermächtigende Stellung des Christentums eingeschränkt hat. Seitdem geht es in der Kontroverse einerseits um die Gewissheit, dass die Grundlagen veränderbar sind und andererseits um die Ansicht wie maßgeblich die Praktische Theologie auch heute noch ist. Die hier kurz skizzierten Veränderungen hatten im 19. Jahrhundert einen deutlichen Wendepunkt in der Praktischen Theologie und im Zusammenhang der Ausrichtung religiöser Praxis (Wagner-Rau 2017:19-20). Trotz dieser Auswirkungen und dem Einbüßen zwischen dem Christentum und der Gesellschaft darf nicht vergessen werden, dass beide in einer reziproken Beziehung stehen und Teil der sozialen Wirklichkeit sind; daher integrieren praktisch-theologische Überlegungen auch die sozialwissenschaftlichen Gegenwartsanalysen mit ein (Fechtner 2017:29), sodass sich Praxis und Theorie und Religion und Theologie miteinander verknüpfen (Steck 2001:73).

Die Praktische Theologie ist im Kontext der katholischen Theologie einem Reformprogramm angeschlossen, welches Rautenstrauch auf Anordnung der Kaiserin Maria Theresia in Österreich in seinem Studium ausarbeitete und 1774 eingewilligt wurde (Klein 2005:39). Er lehnte sich bei der thematischen Arbeit an die Drei-Ämter-Lehre Christi (Lehrer, Priester, Hirte) von Calvin an (Grethlein 2016:107). In der protestantischen Praktischen Theologie wird der Anfang der wissenschaftlichen Praktischen Theologie an Schleiermachers Schrift „Kurze Darstellung“ konstatiert. Er beabsichtigte der Theologie im Zuge der preußischen Wissenschaftsreform eine neue Basis zu geben und definierte sie als „positive Wissenschaft“ und „Theorie der Praxis“ (Klein 2005:40). Sie sollte wissenschaftlich-theologisch die Krisen in der Kirche und Theologie untersuchen, weil sich religiöse, kulturelle, politische und gesellschaftliche Umwandlungen abzeichneten (Grethlein 2016:34). Die Praktische Theologie ist wissenschaftlich, weil sie in der Abgrenzung zur Historischen und Philosophischen Theologie als autonom und als praxisorientierte Disziplin verstanden wird. Und in diesen durch die Praxis vorgeschriebenen Regelungen kann die kirchliche Praxis anhand der praktisch-theologischen Theorie modifiziert werden. Die Praktische Theologie beschreibt die „Theorie der Praxis“ als eine Kunstlehre analog zur Pädagogik, Hermeneutik und Politik (Lämmermann 2001:29). Die Kunstlehre umfasst vereinfachte Regeln und eine freie Anwendung und nicht eine feststehende automatisierte Anwendung der Theologie in der Praxis (Klein 2005:40-41); diese Kunstregeln erfordern wissenschaftliche Fähigkeiten sind aber gleichzeitig pragmatisch (Meyer-Blanck & Weyel 2008:16). Schleiermacher war die Wissenschaftlichkeit der Praktischen Theologie unter Zuhilfenahme der Analyse der sozialen Wirklichkeit unter anderem durch Kirchenkunde wichtig (Grethlein & Meyer-Blanck 2000:26); diese forschende Vorgehensweise würde die Verkündigung des Evangeliums effektiv fördern.

Andreas Kanke, B.A.

Daher forderten Praktische Theologen wie Drews eine Teilung zwischen einer Praktischen Theologie an einer Hochschule und einer Praktischen Theologie für die Praxis (Klein 2005:41).

> Nach unserer Auffassung muss die Praktische Theologie mehr deskriptiv-induktiv als systematisch-deduktiv betrieben werden. (…) Wenn der theologische Praktiker, der Pfarrer, in fruchtbarer, zielbewusster und ihn selbst befriedigender Weise das Evangelium verkündigen will, so muss er genau unterrichtet sein über den Stand des religiösen Lebens der Kreise, auf die er wirken soll. Er muss wissen, was hier religiöses Bedürfnis ist; welcher Art die Frömmigkeit ist, von der in der Tat das Leben getragen und bestimmt wird. (Drews 1901 zitiert in Grözinger, Plüss, Portmann & Schenker 2000:15)

Schlussendlich war es das Ziel der Praktischen Theologen das einzelne Individuum und die Kirche empirisch zu erforschen und auf dieser Ausgangsebene heraus praktisch-theologische Konzeptionen zu entwickeln (Klein 2005:42), um so das erwähnte praktische Handlungsinteresse auszuführen (Lämmermann 2001:29). So wie sich die Medizin auf die Heilungspraxis konzentriert, so konzentriert sich die Praktische Theologie auf die Religionspraxis, wodurch die christlich-religiöse Kommunikation gemäß Schleiermacher bereichert wird und so zu ihrer Zielvorstellung mitwirkt (Wagner-Rau 2017:20). Um aber diese Erwartung zu erfüllen, muss die wissenschaftliche Theologie erst einmal davon losgelöst werden, um sich nicht von dem Druck zu vereinnahmen, sondern sich mit Hilfe einer praktischen Disziplin zu befreien und so das Praktischwerden der Theologie autorisiert. Schleiermacher macht unmissverständlich klar, dass mit der Befreiung von der Funktionalisierung ein berichtigender und kritischer Blickwinkel gewinnbringend ist; ansonsten wird der Fokus eingegrenzt und weitsichtige Richtungen eingeschränkt (Lämmermann 2001:29). Um es zusammenfassend festzuhalten, ist die Praktische Theologie eine empirische Forschungsdisziplin, die als handlungsorientierte theologische Wissenschaft begriffen wird (Mette & Steinkamp 1983:21) und somit notwendigerweise praxisrelevant und offen für Neues sein sollte (Lämmermann 2001:37). Es soll noch kurz auf die oben erwähnten theologischen Disziplinen Philosophische und Historische Theologie eingegangen und der Unterschied zur Praktischen Theologie hergestellt werden. Ihr Zusammenspiel in Bezug auf die Kirchenleitung wird am besten mit dem Bild eines Baumes veranschaulicht. So steht erstere für die Wurzeln, die den Charakter des Christentums darstellen soll, sowie eine gebührende Form der christlichen Gemeinschaft. Die Historische Theologie stellt den Stamm dar und konzentriert sich auf die Herkunft des Christentums und gibt wieder, wie Kirche geworden ist und was sie gegenwärtig ist. Im Unterschied dazu ist die Praktische Theologie die Krone, sie ist die Methode, die die Kirche bewahrt und komplementiert; sie orientiert sich auf den Zweck der Kirchenleitung. Die Analogie zum Baum soll die Verknüpfung der drei Disziplinen

Andreas Kanke, B.A.

verdeutlichen, aber auch ihre verschiedenen Aufgaben. Das Ausschlaggebende aller theologischen Wissenschaften ist die Kirchenleitung (Meyer-Blanck & Weyel 2008:14-15). Die praktische Ausrichtung bezieht sich auf alle Disziplinen, spezifisch aber in der Praktischen Theologie (Nicol 2000:246). Stadelmann und Schweyer unterteilen die Disziplinen nach Oikodomik und Kybernetik (Gemeinde aufbauen) sowie Liturgik, Homiletik, Kasualien, Aszetik, Poimenik und Gemeindepädagogik (Gemeinde sammeln) sowie Evangelistik, Diakonik, Religionspädagogik und Publizistik (Gemeinde senden) (2020:III-IV). Zur Ausführung dieser Punkte werden Personen benötigt, die akademisch und belesen sind und autonom die verschiedenen Lebenslagen sowie praktischen Notwendigkeiten einschätzen, evaluieren und formen können. Ein sinnvoller Praxisort ist dafür die Anleitung eines Gottesdienstes (Wagner-Rau 2017:21).

Die Praktische Theologie war zwar schon mit Schleiermacher als eigenständige Disziplin entwickelt worden, aber bis circa 1860 war die Pastoraltheologie trotzdem die beherrschende Sichtweise (Meyer-Blanck & Weyel 2008:25).[1] Die Pastoraltheologie war geschichtlich gesehen „der Mutterschoß, in dem einstweilen das Kind, die praktische Theologie, sich bildete und nährte“ (Palmer 1859:176 zitiert in Nicol 2000:252). Um 1900 entwickelten sich im Kontext einer „Empirisierung der Geisteswissenschaft“ diverse Reformbemühungen (Meyer-Blanck & Weyel 2008:25).[2] Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wandelte sich die Debatte in der deutschsprachigen Praktischen Theologie fundamental und wurde als autonome praktische Wissenschaft – als eine Theorie der Praxis – anerkannt. Dies beanspruchte die Bearbeitung einer wissenschaftstheoretischen Verankerung, sodass es für die darauffolgenden Dekaden keine Möglichkeiten für Diskussionen um irgendwelche Methodenfragen gab (Klein 2005:42-43). Im Speziellen wurden Arbeiten für die wissenschaftstheoretische Verankerung der Praktischen Theologie bahnbrechend, die die Praktische Theologie als Handlungstheorie gestalteten.[3] Diese handlungstheoretische Verankerung richtete sich auf eine Theorie aus, die das einzelne Individuum als Person sieht, die Gefühle empfindet, entsprechend handelt und einen intersubjektiven Zustand der Gesellschaft erwartet (:44); die Praktische Theologie wurde

[1] Palmer kennzeichnet mit seiner Evangelischen Pastoraltheologie von 1860 die Blütezeit aber auch das Ende dieser Zeitepoche (Meyer-Blanck & Weyel 2008:22).

[2] Die dazugehörigen Theologen dieser Bewegung waren Drews (der sich mit religionssoziologischen Inhalten auseinandersetzte), Baumgarten (der die Seelsorge neu ausrichtete), Niebergall (arbeitete an einer effektiven Homiletik) und Kabisch (setzte sich für die Religionspädagogik ein) (Meyer-Blanck & Weyel 2008:25).

[3] Handlungstheorie ist die zusammenfassende Bezeichnung für jene Theorieansätze, die vom sinnorientierten, zielgerichteten und aktiven Handeln des Menschen ausgehen (Klein 2005:44).



Andreas Kanke, B.A.

als Handlungswissenschaft gesehen. Um circa 1984 kam der ästhetische Ansatz innerhalb der Praktischen Theologie auf, der eine Verbindung herstellt zwischen christlicher Ästhetik und einer Ästhetik kultureller Vermittlungen sowie einer Ästhetik von Kunst und Alltagsästhetik. Das bedeutet die Gestaltungen der christlichen Gottesgeschichte in einem Zusammenspiel wahrzunehmen (Nicol 2000:245) oder die Predigt als Kunstwerk ästhetisch zu verstehen. Praktische Theologie soll als Wissenschaft aber auch als Kunst gesehen werden; ein Miteinander von Theologie und Kunst. Hierdurch wird der Kulturbegriff neugestaltet und in einer vielseitigen Gesellschaft kommen neue Aufgabenfelder hinzu (Möller 2015:15). Abschließend ist zu sagen, dass Praktische Theologie der Kirche und ihrer Mission in der Welt dient (Stadelmann & Schweyer 2020:7).

## 3 Auslegung ausgewählter Definitionen zur Praktischen Theologie

Im weiteren Verlauf werden vier Definitionen der Praktischen Theologie vorgestellt und erläutert. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeitet sowie anschließend Präferenzen des Autors hervorgehoben. Engemann definiert die Praktische Theologie folgendermaßen:

> Die Praktische Theologie entwickelt (1.) Theorien für die Kommunikation des Evangeliums (2.) durch Personen (3.) auf der Basis von Zeichen (4.) in bestimmten Situationen (5.) zur Gestaltung von Kirche (6.) um der Zu- und Aneignung der Freiheit willen. (2007:137)

Er versteht darunter die Ausarbeitung von Theorien, wodurch das Evangelium auf diverse Arten in eine Interaktion treten kann. Dazu zählen die Kommunikation anhand verschiedener Erfahrungen und Lebenseinstellungen von Menschen sowie das „Reden“ durch vielfältige Zeichen wie (christliche) Symbole (Kreuz, Taube) und Objekte (Kerze, Brot, Wein). Des Weiteren beinhaltet die Praktische Theologie die Aneignung der Erkenntnis, was je nach (spezieller) Lebenslage relevant ist und wie es kommuniziert werden soll. Ein weiterer Aspekt, der bei der Verständigung des Evangeliums subsidiär wirkt, ist jegliche Durchführung in einer (Kirchen-)Gemeinde, sei es im personalen, geistlichen oder administrativen Aufbau. Unter Zuhilfenahme der genannten Interaktionsprozesse nimmt das Evangelium mit dem Individuum, der (Kirchen-)Gemeinde wie auch der Gesellschaft Kontakt auf und inmitten dieses Vorgangs werden die Zu- und Aneignung der Freiheit differenziert. Exemplarisch geht es um geistliche Übung, Einkehr und um die Identität des Menschen, die durch seelsorgerliche oder willkürliche Gespräche begünstigt werden (Engemann 2007:141-142).

Andreas Kanke, B.A.

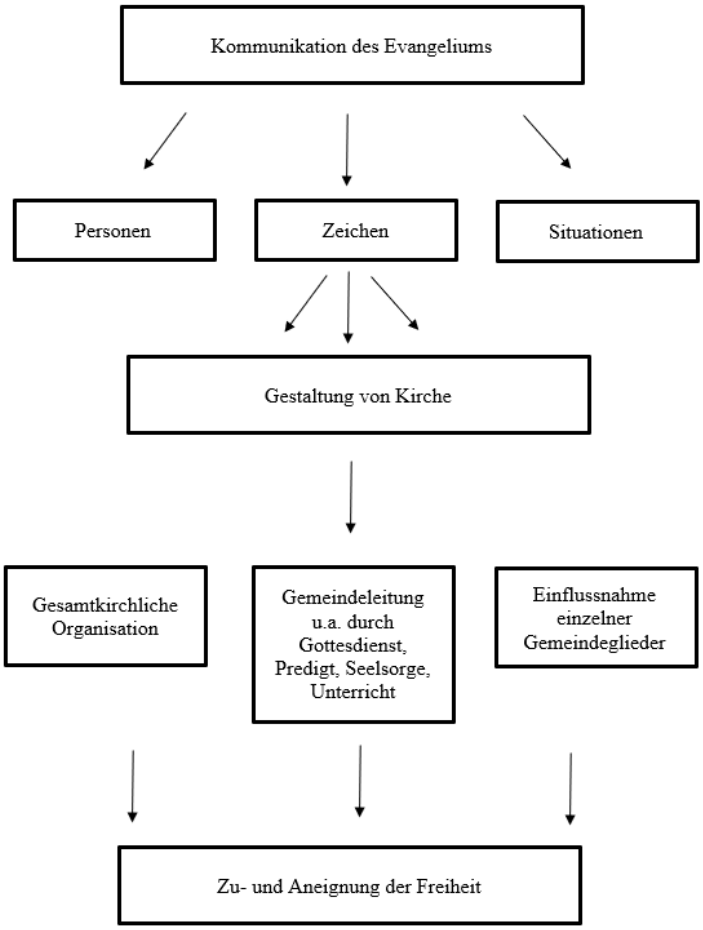


Abbildung 1: Gegenstand und Aufgabe der Praktischen Theologie (Engemann 2007:144).

Gräb dagegen formuliert die Praktische Theologie als

> …diejenige theologische Disziplin, deren spezifische Aufgabe es ist, die gegenwärtig gelebte christliche Religion in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen wahrzunehmen, sie im Kontext der Gegenwartskultur in ihren Motiven und Auslegungsformen zu verstehen, um so zu einer am Evangelium orientierten kirchlichen Praxis beizutragen. (Gräb, Wilhelm 2005:83 zitiert in Moldenhauer, Christiane 2018:10)

Dabei ist er in seiner Aussage auf den ersten Blick nicht so konkret wie Engemann, schließt aber das Wesentlichste ein. In seiner Definition kommt der wissenschaftliche Begriff „theologische Disziplin“ eher zur Geltung und hier wird deutlich(er), dass die Praktische Theologie die mannigfaltigen Ausrichtungen der christlichen Religion bedenkt.[4] Der Schwerpunkt konzentriert sich nicht auf die Methode(n) wie das Evangelium kommuniziert wird, sondern auf die bewusste Auseinandersetzung der Unterschiedlichkeit der Ausrichtungen im Hier und Jetzt, der anschließenden Nachvollziehbarkeit nach welchem Leitbild die jeweilige

[4] Es wird nicht zwischen katholischer und evangelischer Religion unterschieden.



Andreas , B.A.

(Kirchen-)Gemeinde arbeitet und wie sie praktisch mitwirkt, um das Evangelium weiter zu vermitteln. Rössler wiederum untermauert die Praktische Theologie als „…Urteilsfähigkeit, die das Können und das praktische Handeln in Christentum und Kirche einer kritischen Prüfung unterzieht.“ (1994:1). Er sieht die Praktische Theologie aus dem Blickwinkel, dass der Mensch mit Hilfe seines Denkvermögens den Kenntnisstand und das aktive Geschehen aufmerksam einschätzt, um so in Bewegung zu bleiben und sich stets zu reflektieren. Rösslers Definition ist kurz, bündig und einprägsam, und konzentriert sich auf den Dreh- und Angelpunkt: bei klarem Verstand sein Wissen und Verhalten zu reflektieren und entsprechend zu handeln. Außerdem wirkt es nicht theorielastig wie die Definition von Engemann, sondern macht den Eindruck, dass auch Nicht-Theologen zügig begreifen, was unter Praktischer Theologie zu verstehen ist. Abschließend soll Henkys` Auslegung zur Praktischen Theologie erwähnt und erläutert werden:

> Die Praktische Theologie erörtert kritisch und konstruktiv den aktuellen Aspekt derjenigen Handlungen, Einrichtungen und Beziehungen, in denen lebend eine gegebene christliche Kirche ihre Mission, Kirche Gottes für die Menschen ihrer Gegenwart zu sein, entweder wahrnehmen oder preisgeben wird. (Henkys 1975:14 zitiert in Schwark 2006:27)

Henkys richtet sich nach den drei Kategorien Handlungen, Einrichtungen und Beziehungen. In Relation zu den anderen Definitionen listet er zusätzlich Einrichtungen auf, wie zum Beispiel christliche Kindertagesstätten. Durch diese Kategorienvielfalt wird zwar ein größeres Spektrum an Optionen für die Forschung begünstigt, aber es bleibt unklar, was konkret mit Kirche Gottes gemeint ist (Dachwitz 2017:3).

Der Autor dieser Ausarbeit bevorzugt eine abgewandelte Begriffserklärung aus Rösslers und Gräbs Betrachtungen. Ersterer hat zwar eine anschauliche Definition formuliert, erklärt allerdings nicht, inwiefern die kritische Prüfung durchgeführt werden soll. Hierzu unterbreitet der Autor folgenden Vorschlag: im Kontext des Ältesten- und/oder Mitarbeiterteams eine regelmäßige Reflexion und Evaluation bezüglich des Wissensstandes durchzuführen. Das fehlende Defizit könnte beispielsweise durch Weiterbildungsmaßnahmen oder im Selbststudium erarbeitet und anschließend in der Rolle als Multiplikator allen weitergegeben werden, um sich so seiner „Prüfung“ gegenüberzustellen. Hinsichtlich eines eventuellen Defizits in der praktischen Handlung könnte in einem Dialog erörtert werden oder wenn es sinnvoll erscheint auch in der Gruppe, wo Verbesserungsbedarf besteht. Dabei spielen bei der Umsetzung Nächstenliebe und Zeit eine signifikante Rolle und die Urteilsfähigkeit kann wachsen. Gräb dagegen verleiht der Praktischen Theologie einen Anflug von Wissenschaftlichkeit beziehungsweise wissenschaftlichem Arbeiten und vor allem die

Ausrichtung nach dem Evangelium - der guten Nachricht. Mit Hilfe dieser Kombination versucht der Autor folgenden Entwurf zu entwickeln: Die Praktische Theologie ermutigt, das derzeitige Christentum und die Kirche wissenschaftlich zu beurteilen sowie sich mit seinen eigenen Fähigkeiten im Zusammenhang mit praktischer Erfahrung (im Kollektiv) auseinanderzusetzen, sodass sich die kirchliche Praxis weiterentwickelt.

## 4 Praktische Theologie zwischen Theorie und Praxis: Darstellung von zwei Praxiszyklen

Bevor der Fokus auf die Beantwortung dieser Frage gelegt wird, sollen kurz die methodischen Modelle der Praktischen Theologie vorgestellt werden, um es ganzheitlicher zu erfassen. Zum einen entwickelt die Praktische Theologie Pläne, die die pastorale Praxis begünstigt und zum anderen ermittelt sie die Lebensumstände von Personen mit Hilfe theoretischer Ansätze (Klein 2005:53). Praktische Theologie befindet sich häufig zwischen Theorie und Praxis, inmitten von „die Schulbank drücken“ und „praktischer Übung im Alltag“. Praktische Theologen arbeiten in der Gegenwart am und mit dem Menschen, um sein Denken und Handeln nachzuvollziehen, wogegen sich Exegeten auf vergangene Literatur konzentrieren und versuchen inhaltlich zu erfassen (Kessler 2017:33-34). Die methodischen Modelle werden unterteilt in Methoden der pastoralen Praxis, Methoden der praktisch-theologischen Erhebung und Theoriebildung über die Praxis und in Grundstruktur des methodischen Vorgehens in der Praktischen Theologie. Zu Ersterem zählen unter anderem Methoden der seelsorgerlichen Praxis und Organisationsentwicklung. Zum zweiten Modell werden sozialwissenschaftliche Auswertungen beziehungsweise empirische Methoden eingesetzt, da bis dato ungeklärt bleibt welche Methoden für die Lebensumstände von Personen angewendet werden. Beim letzten Modell hat sich der Dreischritt „Sehen - Urteilen - Handeln“ nach Cardijn aus der deutschsprachigen katholischen Praktischen Theologie etabliert sowie das Regelkreismodell von Zerfaß (Klein 2005:54). Ausgehend von diesen beiden Praxiszyklen soll erläutert werden, wie die Theologie in die Praxis und die Praxis in die Theologie gelangt. Cardijn war belgischer Priester und entwarf den Dreischritt für die Praxis in der Christlichen Arbeiterjugend, dabei fokussierte er sich auf sein organisatorisches und praktisches Handeln und nicht auf theologische Schriften (:54-55). Ihm waren die Umsetzung und Nutzung des Dreischritts auf

Andreas Kanke, B.A.

der Grundlage der aktuellen (Lebens-)Situation und der Einbeziehung von Menschen wichtig und nicht die Erklärung der theoretischen Methode (:65).[5]

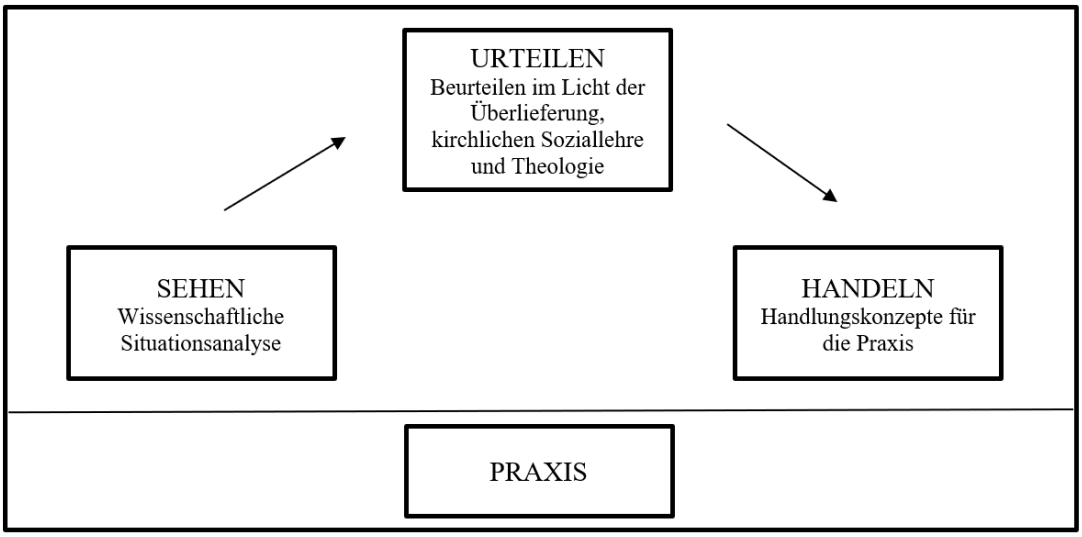


Abbildung 2: Modell der wissenschaftsbezogenen Variante des Dreischritts (Klein 2005:89).

Beim „Sehen“ steht die objektive Wahrnehmung der Lebensumstände anderer im Fokus, wobei eigene Überzeugungen und Vermutungen in den Hintergrund gestellt werden und sich eine eigene Meinung bilden sollen. Das „Sehen“ soll in erster Linie nicht eine Analyse darstellen, sondern die Aufmerksamkeit behutsam auf den Menschen legen (:73). Dieses Vorgehen beweist wie die Praxis in die Theorie gelangt. Das „Urteilen“ richtet sich auf das Begreifen, Nachdenken aber auch Parallelen zu ziehen und die Ergebnisse zu interpretieren, die aus den Einsichten deutlich geworden sind. Anhand dieser Einsichten offenbart sich eingängiger, wo der Wert des Menschen nicht anerkannt wird und was dazu beitragen kann, damit es das tut. Hierzu verhilft auch die Auseinandersetzung prominenter Personen und Führungskräfte, sodass ihre Anstrengungen als Vorbild gesehen werden (:74-75). Mit dem „Handeln“ wird der Zweck erkennbar, und zwar, dass nicht nur die Erkenntnis bedeutend ist, sondern insbesondere die Transformation der Lebensumstände und der Alltag sowie die zwischenmenschliche Ebene; dies funktioniert durch einsatzbereites Tun. Diese Haltung beeinflusst die Lebensumstände der Befragten wie auch die der Untersuchenden (:75-76).

[5] „Anstatt die ganze Arbeiterklasse zu betrachten, werden wir damit beginnen, jeden jungen Arbeiter und jede junge Arbeiterin, jeden und jede unter ihnen, also alle ohne Ausnahme zu betrachten.“ (Cardijn 1999:64-66 zitiert in Klein 2005:67)



Andreas Kar .A.

Schlatter dagegen behauptet, dass betreffend wissenschaftlicher Bibelauslegung das „Sehen“ immens signifikant ist (1969:142), daher wäre der Dreischritt entsprechend „Sehen - Sehen - Sehen“ zu betiteln (Stadelmann & Schweyer 2020:26). Der Ausgangspunkt des Dreischritts ist das Vertrauen an den Wert und Lebenssinn des Menschen (Klein 2005:71). Kritisch zu beurteilen ist, dass der Dreischritt für den fachübergreifenden Erkenntnisaustausch nicht ausreichend ist (:89) und es dem Modell an Komplexität und Entfaltung fehlt (Kessler 2017:35). Dementsprechend entwarf Zerfaß das methodische Regelkreismodell, welches bei dem praktisch-theologischen Forschungsvorgang unterstützend wirkte und in Zukunft oft übernommen wurde (Klein 2005:90); den Dreischritt hat er involviert (Zerfaß 1974).

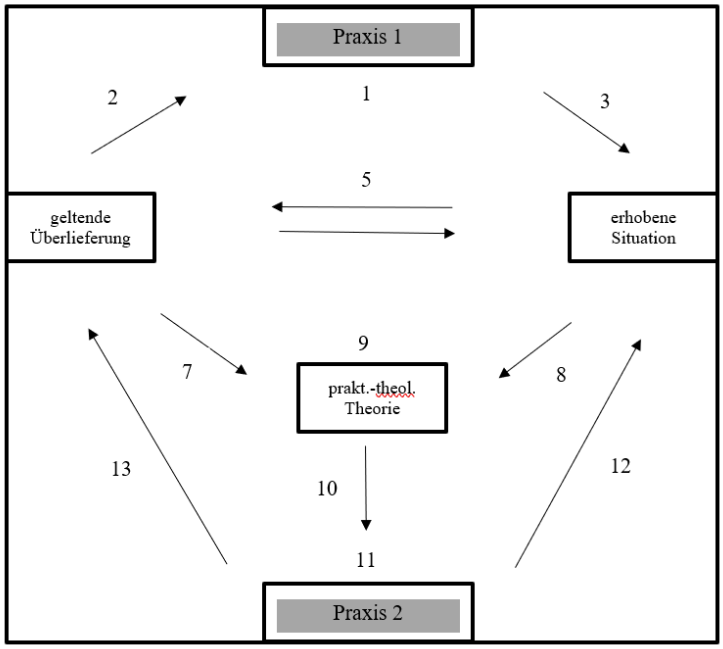


Abbildung 3: Das Regelkreismodell nach Zerfaß (Klein 2005:91).

Hier soll kurz und bündig mit den Worten Kesslers das in verschiedenen Schritten aufgeteilte Modell zusammengefasst werden, in welchem es um eine dokumentierte Praxis (1) geht, die anhand theoretischer Ansätze einen Plan entwirft und so zu einer modifizierten Praxis (2) gelangt (2017:35; vgl. Klein 2005:90). Abschließend ist zu beiden Modellen festzuhalten, dass das erste Modell praxisbezogen konzipiert wurde und das zweite Modell sich eher auf die wissenschaftliche Forschung orientierte. Unbeantwortet bleiben Fragen offen in Bezug auf die systematische und methodologische Vorgehensweise. Wie kann man sich einen Einblick in den Glaubens- und Lebensbereich von Menschen mit wissenschaftlichen Methoden verschaffen? Inwiefern kann man Denkweisen und Handlungen von Menschen erfassen (:91)? Im innertheologischen Austausch haben beide Modelle eine breite Zustimmung, jedoch muss im interdisziplinären Austausch der methodische Ansatz weiterentwickelt werden (:93). Es gibt

noch weitere Praxiszyklen wie der von Kritzinger (2002), auf die hier jedoch nicht weiter eingegangen wird.

Der Autor kommt zu der Schlussfolgerung trotz der oben genannten kritischen Punkte gegenüber dem Dreischritt von Cardijn, dass er in seinem beruflichen Kontext einer christlichen Kindertagesstätte damit arbeiten würde. Denn das Modell ist vorausplanend und anleitend. Es macht auf simple Art deutlich, was wichtig ist und wie vorgegangen werden soll. Das „Sehen - Urteilen - Handeln“ hat organisatorische und praktische Aspekte im Fokus, die sich gut in eine Kindertagesstätte integrieren lassen sowie die Lebensumstände seiner Mitarbeiter. Aus Sicht des Autors ist das Regelkreismodell nach Zerfaß zu unübersichtlich, um es im Hinblick seines beruflichen Kontextes umzusetzen, außerdem fehlt vor allem die benötigte Zeit, um es mit seinem Team auszuführen; auch wenn er es für sinnvoll sieht mit einem wissenschaftlichen Augenmerk wie mit dem Regelkreismodell die pädagogische Arbeit zu analysieren. Der Dreischritt ist einprägsam, für nicht-akademische Fachkräfte verständlich und vielfältig anwendbar; wie beispielsweise bei den Kindern für die Beobachtung, Dokumentation und Förderung ihrer Entwicklung. Analog dazu kann man methodisch auch bei Mitarbeitern und Praktikanten vorgehen.

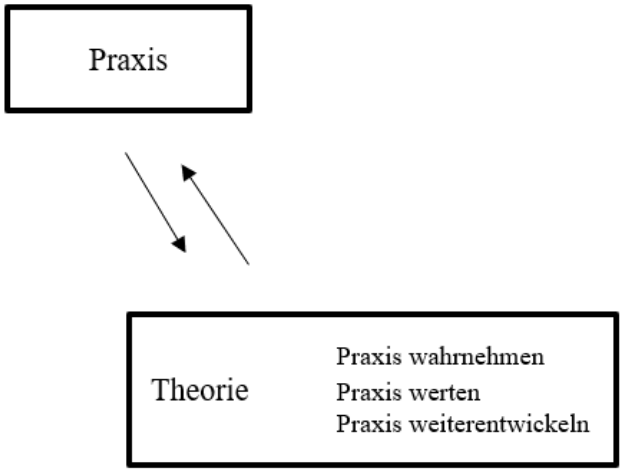


Abbildung 4: Praxis-Theorie Erklärung (Stadelmann & Schweyer 2020:4).

Im Endergebnis ist festzuhalten, dass Praxis der Theorie vorausgeht und koinzident die Theorie die Praxis beeinflusst, somit ist die Praktische Theologie Theorie zwischen Praxis und Praxis (Stadelmann & Schweyer 2020:4-5).

Andre anke, B.A.

## 5 Literaturverzeichnis


Cardijn, Joseph 1999. *Führe mein Volk in die Freiheit! Vollständige Übersetzung aus dem französischen Original „Va Libérer mon peuple!“ Gedanken von Joseph Cardijn zu wesentlichen Themen unserer Zeit.* Waldmünchen: Johann Ascherl.

Dachwitz, Simeon 2017. Praktische Theologie als Wissenschaft und Kybernetik als Teildisziplin. München: GRIN Verlag. *www.grin.com/document/1020315* [Stand: 02.08.2021].

Engemann, Wilfried 2007. Praktische Theologie, in Marhold, Wolfgang & Schröder, Bernd (Hg.): *Evangelische Theologie studieren. Eine Einführung.* 2. erw. Aufl. unter Mitarbeit von Claudia Bendick. Berlin: LiT, 137-170.

Engemann, Wilfried 2007. Kommunikation des Evangeliums als interdisziplinäres Projekt. Praktische Theologie im Dialog mit außertheologischen Wissenschaften, in Grethlein, Christian & Schwier, Helmut (Hg.): *Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte.* (= APrTh, Bd. 33), Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

Fechtner, Kristian 2017. Christentum und moderne Gesellschaft, in Fechtner, Kristian, Hermelink, Jan, Kumlehn, Martina & Wagner-Rau, Ulrike (Hg.): *Praktische Theologie. Ein Lehrbuch.* Stuttgart: W. Kohlhammer, 29-37.

Grethlein, Christian 2001. Praktische Theologie als theologische Theorie kirchlicher Praxis, in Lämmlin, Georg & Scholpp, Stefan (Hg.): *Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen.* UTB 2213, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 333-348.

Grethlein, Christian 2016. *Praktische Theologie.* 2. Auflage. Berlin/Boston: de Gruyter.

Grethlein, Christian & Meyer-Blanck, Michael 2000. Geschichte der Praktischen Theologie im Überblick – Eine Einführung, in Grethlein, Christian & Meyer-Blanck, Michael (Hg.): *Geschichte der praktischen Theologie: Dargestellt anhand ihrer Klassiker.* Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 1-65.

Grözinger, Albrecht, Plüss, David, Portmann, Adrian & Schenker, Dominik 2000. Empirische Forschung als Herausforderung für Theologie und Kirche, in Bruhn, Manfred & Grözinger, Albrecht (Hg.): *Kirche und Marktorientierung. Impulse aus der Ökumenischen Baseler Kirchenstudie.* Freiburg (Schweiz): Universitätsverlag, 13-32.

Henkys, Jürgen 1975. Die Praktische Theologie, in Ammer, Heinrich, Henkys, Jürgen, Holtz, Gottfried, Kretzschmar, Gottfried & Winkler, Eberhard (Hg.): *Handbuch der Praktischen Theologie*, Bd. 1. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 11-56.

Kessler, Volker 2017. Osmers Vierschritt für praktisch-theologische Interpretation, in Schweyer, Stefan & Bartholomä, Philipp (Hg.): *Mit der Bibel für die Praxis*. Gießen: Brunnen, 33-46.

Klein, Stephanie 2005. *Erkenntnis und Methode in der Praktischen Theologie*. Stuttgart: Kohlhammer.

Kritzinger, JNJ. 2002. A question of Mission - a Mission of questions. In: The making of an African person: Essays in honour of Willem A. Saayman. Menlo Park: Southern African Missiological Society.

Lämmermann, Godwin 2001. *Einleitung in die Praktische Theologie. Handlungstheorien und Handlungsfelder*. Stuttgart: Kohlhammer.

Lämmlin, Georg & Scholpp, Stefan 2001. *Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen.* UTB 2213, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.

Mette, Norbert & Steinkamp, Hermann 1983. *Sozialwissenschaften und Praktische Theologie.*


Andreas Lanke, B.A.

Düsseldorf: Patmos.
Meyer-Blanck, Michael & Weyel, Birgit 2008. *Studien- und Arbeitsbuch: Praktische Theologie*. UTB 3149. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Moldenhauer, Christiane 2018. *Praktische Theologie der Bibel. Exemplarische Felder des Bibelgebrauchs in kirchlich-gemeindlicher Praxis.* 1. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Möller, Christian 2015. Internet-Examensreader für die Praktische Theologie. *www.uniheidelberg.de/md/theo/personen/downloads/moeller_examensreader_pt.pdf* [Stand: 21.06.2021].
Nicol, Martin 2000. *Grundwissen Praktische Theologie: Ein Arbeitsbuch*. Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer.
Palmer, Christian 1859. Realencyklopädie für protestantische Kirche und Theologie. Gotha.
Rössler, Dietrich 1994. *Grundriss der Praktischen Theologie.* 2. erw. Aufl. Berlin: Arthur Collignon.
Schlatter, Adolf 1969. Atheistische Methoden in der Theologie?, in Schlatter, Adolf (Hg.): *Zur Theologie des Neuen Testaments und zur Dogmatik. Kleine Schriften.* München: Kaiser, 134-150.
Schwark, Christian 2006. *Gottesdienste für Kirchendistanzierte. Konzepte und Perspektiven.* Wuppertal: Brockhaus.
Stadelmann, Helge & Schweyer, Stefan 2020. *Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde.* 2., überarb. und akt. Aufl. Gießen: Brunnen Verlag.
Steck, Wolfgang 2001. Blick in die praktisch-theologische Theoriewerkstatt, in Lämmlin, Georg & Scholpp, Stefan (Hg.): *Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen.* UTB 2213, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 71-89.
Wagner-Rau, Ulrike 2017. Praktische Theologie als Theorie der christlichen Religionspraxis, in Fechtner, Kristian, Hermelink, Jan, Kumlehn, Martina & Wagner-Rau, Ulrike (Hg.): *Praktische Theologie. Ein Lehrbuch.* Stuttgart: W. Kohlhammer, 19-28.
Zerfaß, Rolf 1974. Praktische Theologie als Handlungswissenschaft, in Klostermann, Ferdinand & Zerfaß, Rolf (Hg.): Praktische Theologie heute. München: Matthias-Grünewald-Verlag, 164-177.

Andreas Lanke, B.A.